

Jesu Kreuzigung und Tod

24 Und sie kreuzigten ihn. Und sie teilten seine Kleider und warfen das Los darum, wer was bekommen sollte. 25 Und es war die dritte Stunde, als sie ihn kreuzigten. 26 Und es stand geschrieben, welche Schuld man ihm gab, nämlich: Der König der Juden. 27-28 Und sie kreuzigten mit ihm zwei Räuber, einen zu seiner Rechten und einen zu seiner Linken. 29 Und die vorübergingen, lästerten ihn und schüttelten ihre Köpfe und sprachen: Ha, der du den Tempel abbrichst und baust ihn auf in drei Tagen, 30 hilf dir nun selber und steig herab vom Kreuz! 31 Desgleichen verspotteten ihn auch die Hohenpriester untereinander samt den Schriftgelehrten und sprachen: Er hat andern geholfen und kann sich selber nicht helfen. 32 Der Christus, der König von Israel, er steige nun vom Kreuz, damit wir sehen und glauben. Und die mit ihm gekreuzigt waren, schmähten ihn auch. 33 Und zur sechsten Stunde kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde. 34 Und zu der neunten Stunde rief Jesus laut: Eli, Eli, lama asabtani? Das heißt übersetzt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? 35 Und einige, die dabeistanden, als sie das hörten, sprachen sie: Siehe, er ruft den Elia. 36 Da lief einer und füllte einen Schwamm mit Essig, steckte ihn auf ein Rohr, gab ihm zu trinken und sprach: Halt, lasst uns sehen, ob Elia komme und ihn herabnehme! 37 Aber Jesus schrie laut und verschied. 38 Und der Vorhang im Tempel zerriss in zwei Stücke von oben an bis unten aus. 39 Der Hauptmann aber, der dabeistand, ihm gegenüber, und sah, dass er so verschied, sprach: Wahrlich, dieser Mensch ist Gottes Sohn gewesen! 40 Und es waren auch Frauen da, die von ferne zuschauten, unter ihnen Maria Magdalena und Maria, die Mutter Jakobus des Kleinen und des Joses, und Salome, 41 die ihm nachgefolgt waren, als er in Galiläa war, und ihm gedient hatten, und viele andere Frauen, die mit ihm hinauf nach Jerusalem gegangen waren.

Jesus wird gekreuzigt. In nüchternen, knappen Worten wird davon erzählt, ohne Sentimentalitäten. Die Stundenangaben wollen deutlich machen, dass Stunde um Stunde genau nach Gottes Willen abläuft. Die Inschrift am Kreuz verkündigt, was sich in Wahrheit hier vollzieht: Gottes Sieg in der Niedrigkeit einer Hinrichtung.

Zeichen begleiten das Sterben Jesu: Sonnenfinsternis und das Zerreißen des Tempelvorhangs. Die Sonnenfinsternis weist darauf hin, dass hier etwas geschieht, dass den ganzen Kosmos betrifft. Der zerrissene Tempelvorhang ist ein Hinweis auf das Ende des Tempelkultes.

Wie unterschiedlich doch auf dieses Geschehen reagiert wird: Hohn und Spott auf der einen Seite: „Hilf dir nun selber ...“. Tiefe Ergriffenheit und Erkenntnis auf der anderen Seite: „Wahrlich, dieser Mensch ist Gottes Sohn gewesen.“ Der römische Hauptmann, ein Heide, ist es, der dieses große Bekenntnis ausspricht.

Nur aus der Ferne können einige Frauen zuschauen. Von den Jüngern keine Spur.

- *An welche Situationen kann ich mich erinnern, in denen mir Jesus so nahe war, dass ich in das Bekenntnis einstimmen konnte, „Wahrlich, dieser Mensch ist Gottes Sohn“?*
- *Ich stelle mir vor, ich bin eine der Frauen, die von ferne zuschauten. Was geht mir durch den Kopf?*

Zum Nachdenken

Zwischen Himmel und Erde ist ein Riss
und ein Kampf zwischen Licht und Finsternis
In dieser Zwischenzeit, in dieser Zwischenzeit.

Zwischen Himmel und Erde sind wir noch
und das, was wir nicht wollen, tun wir doch
In dieser Zwischenzeit, in dieser Zwischenzeit.

Mitten in dieser Welt, doch nicht von dieser Welt,
Wir gehören zu dir und doch sind wir noch hier.

Refrain:

Zwischen Himmel und Erde hängst du dort,
ganz allein und verlassen von Mensch und Gott,
zwischen Himmel und Erde ausgestreckt,
dort am Kreuz.

Zwischen Himmel und Erde hängst du dort,
wo die Balken sich kreuzen, ist der Ort,
wo sich Himmel und Erde trifft in dir,
dort am Kreuz.

Zwischen Himmel und Erde leiden wir
an Zerrissenheit auf dem Weg zu dir
in dieser Zwischenzeit, in dieser Zwischenzeit.

Zwischen Himmel und Erde ist ein Steg
und du selbst bist die Brücke und der Weg
in dieser Zwischenzeit, in dieser Zwischenzeit.

Refrain

Zwischen Himmel und Erde stehen wir
und wir treten in diesen Riss mit dir
In dieser Zwischenzeit, in dieser Zwischenzeit.

Du machst Himmel und Erde einmal neu,
doch dein Reich ist schon da und du bist treu
in dieser Zwischenzeit, in dieser Zwischenzeit.

Refrain

Albert Frey

Gebetsimpuls:

Treuer Heiland. Es ist eigentlich unfassbar, was am Kreuz von Golgatha geschieht. Aus Liebe zu uns Menschen stirbst du, nimmst Hohn, Spott und Gottverlassenheit auf dich, um uns den Weg zum himmlischen Vater zu eröffnen. Danke für deine große Liebe, die hier sichtbar wird. Manchmal kann ich nur aus der Ferne auf dein Kreuz blicken. Und doch möchte ich wie der Hauptmann bekennen: Du bist Gottes Sohn. Amen.